

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Florenz

Kirchen • Plätze • Museen • Stadtpalais • Märkte
Cafés • Shopping • Hotels • Restaurants





ADAC

Reiseführer

Florenz

Kirchen • Plätze • Museen • Stadtpalais • Märkte
Cafés • Shopping • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Susanna Partsch



Intro

Florenz Impressionen

6

Perle der Renaissance, Metropole der Mode

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

12

Stadt der Medici und Mönche,
Wiege der Kunst und Demokratie

Unterwegs

San Giovanni – im Wunderreich von Genie und Schöpferkraft

18

- 1 Battistero San Giovanni 18
- 2 Duomo Santa Maria del Fiore 21
- 3 Museo dell'Opera del Duomo 25
- 4 Orsanmichele 26
- 5 Palazzo dell'Arte della Lana 28
- 6 Piazza della Signoria 28
- 7 Palazzo Vecchio 31
- 8 Loggia dei Lanzi 33
- 9 Galleria degli Uffizi 34
- 10 Museo Galileo 38
- 11 Palazzo Gondi 39
- 12 San Firenze 39
- 13 Badia Fiorentina 39
- 14 Museo Nazionale del Bargello 40
- 15 Palazzo dell'Arte dei Giudici e Notai
und Palazzo Pazzi-Quaratesi 42
- 16 Borgo degli Albizi 43
- 17 Museo Nazionale di Antropologia
ed Etnologia 43
- 18 Museo Casa di Dante 44
- 19 Torre della Pagliazza 45
- 20 Piazza della Repubblica 45
- 21 Palazzo Antinori 46
- 22 Via de' Tornabuoni 46
- 23 Palazzo Strozzi 47
- 24 Piazza Santa Trinita 49
- 25 Santa Trinita 49
- 26 Palazzo Davanzati 51
- 27 Loggia del Mercato Nuovo 52
- 28 Palagio di Parte Guelfa 52
- 29 Santi Apostoli 53
- 30 Santo Stefano al Ponte 53

Santa Maria Novella – Schnappschüsse und Sintflutvisionen

54

- 31 Museo Nazionale Alinari della Fotografia 55
- 32 Santa Maria Novella 55
- 33 Museo di Santa Maria Novella 58
- 34 Officina Profumo-Farmaceutica di Santa Maria Novella 60
- 35 Cenacolo del Fuligno 60
- 36 Museo Marino Marini 61
- 37 Tempietto del Santo Sepolcro 61
- 38 Palazzo Rucellai 62
- 39 Palazzo Corsini 62
- 40 Ognissanti und Cenacolo di Ognissanti 63

San Lorenzo – Leoparden, Medici und malende Mönche

64

- 41 San Lorenzo 64
- 42 Cappelle Medicee 67
- 43 Biblioteca Medicea-Laurenziana 69
- 44 Palazzo Medici Riccardi 70
- 45 Mercato Centrale 70
- 46 Cenacolo di Sant'Apollonia 71
- 47 Chiostro dello Scalzo 72
- 48 San Marco 72
- 49 Museo di San Marco 73

Santissima Annunziata – David und die Wickelkinder

76

- 50 Orto Botanico 76
- 51 Galleria dell'Accademia 77
- 52 Museo dell'Opificio delle Pietre Dure 79
- 53 Piazza Santissima Annunziata 80
- 54 Santissima Annunziata 80
- 55 Ospedale degli Innocenti 82
- 56 Museo Archeologico 82
- 57 Santa Maria Maddalena dei Pazzi 83
- 58 Sinagoga e Museo Ebraico 83
- 59 Sant'Ambrogio 84
- 60 Cenacolo di Andrea del Sarto 85

Santa Croce – Giotto, die Schafe und der göttliche Michelangelo

86

- 61 Piazza Santa Croce 86
- 62 Santa Croce 87
- 63 Casa Buonarroti 94
- 64 Museo Horne 95





Santo Spirito – Raffael, Tizian und der dicke Zwerg

96

- 65** Ponte Vecchio 96
- 66** Santa Felicità 97
- 67** Palazzo Pitti 98
- 68** Giardino di Boboli 101
- 69** San Felice in Piazza 102
- 70** La Specola 103
- 71** Piazza Santo Spirito 103
- 72** Santo Spirito 104
- 73** Santa Maria del Carmine 106
- 74** San Frediano in Cestello 109
- 75** San Jacopo sopr'Arno 110
- 76** Lungarno Guicciardini 110
- 77** Museo Stefano Bardini 110
- 78** Piazzale Michelangelo 111
- 79** San Miniato al Monte 111
- 80** Forte di Belvedere 113

Fiesole – freundlicher Blick von grünen Hügeln

114

- 81** Fiesole 115

1 Tag in Florenz/

1 Wochenende in Florenz

143

Florenz Kaleidoskop

- Florenz und die Zünfte 28
- Giorgio Vasari 36
- Und sie bewegt sich doch! 38
- Der göttliche Dante 42
- Erkaufter Segen 57
- Geld und Macht – die Medici 69
- Savonarola und der Luxus 75
- Franziskus – der mit den Vögeln sprach 88
- Giotto und die Schafe 91
- Die Brücken von Florenz 98
- Mauern und Tore 113
- Kaufrausch und Stöberfreuden 123
- Pane e coperto 127
- Scoppio del Carro 130

Karten und Pläne

Florenz Nord
vordere Umschlagklappe
Florenz Süd
hintere Umschlagklappe
Florenz Umgebung
hintere Umschlagklappe
Fiesole 116

□ Service

Florenz aktuell A bis Z

118

Vor Reiseantritt 119
Allgemeine Informationen 119
Anreise 121
Bank, Post, Telefon 122
Einkaufen 122
Essen und Trinken 126
Feiertage 129
Festivals und Events 129
Klima und Reisezeit 131
Kultur live 131
Museen, Kirchen, Klöster 131
Nachtleben 132
Sport 132
Stadtbesichtigung 133
Statistik 133
Unterkunft 133
Verkehrsmittel 135

Sprachführer

136

Italienisch für die Reise

Register

139

Bildnachweis 142
Impressum 142

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Florenz Impressionen

Perle der Renaissance, Metropole der Mode

Florenz (ital. *Firenze*, 366.000 Einw.), die malerisch am *Arno* gelegene Hauptstadt der Toskana, ist eine der bedeutendsten Kulturmetropolen der Welt. Die Stadt der *Medici*, in der einst Berühmtheiten wie Dante und Giotto, Leonardo und Michelangelo, Raffael und Botticelli tätig waren, birgt eine berauschende Fülle an Meisterwerken der Kunst und Architektur von der *Gotik* bis zur *Renaissance* und bezaubert zugleich mit eleganter toskanischer Lebensart. Die heutigen Verlockungen der Stadt reichen von allerlei Gaumengenüssen über atemberaubende *Alta Moda* bis zu edlem Möbeldesign.

Im Herzen von Florenz erhebt sich der imposante **Duomo Santa Maria del Fiore**. Die fünftgrößte Kirche Europas wird bekrönt von *Brunelleschi*s 107 m hoher Kuppel, einer der Großtaten der Renaissance-Architektur. Gleich gegenüber erstrahlt das **Battistero San Giovanni** im Glanz erlesenster Kunstschatze: Draußen vor der vergoldeten Paradiestür *Ghiberti*s und unter der gewaltigen Kuppel im Inneren mit ihren geheimnisvoll funkeln den Mosaiken versammeln sich Kunstbegeisterte aus aller Welt. Komplettiert wird das imposante Architekturensemble aus Taufkirche und Kathedrale durch *Giottos* eleganten Glockenturm, den 85 m hohen **Campanile**, von dessen Spitze man weit über die Metropole blickt.

Elegante Helden und Alte Meister

Anschließend schlendert man durch die vornehme **Via dei Calzaiuoli** mit ihren alten Palazzi, schicken Geschäften und verlockenden Restaurants Richtung Arno. Florenz als Zentrum der *Mode* und des *Designs* entfaltet hier wie allenthalben in der Altstadt nobles Flair. Gediegene Stadtpalais bilden den Rahmen für kühles, raffiniertes Ladendekor, wahre Augenweiden für Modebegeisterte und andere Ästheten.

Doch weiter zur grandiosen **Piazza della Signoria**. Sie ist in ihrer Bedeutung dem Domplatz ebenbürtig, verkörpert sie doch die weltliche Macht der einstigen freien Stadtrepublik Florenz. Platzbeherrschend ist der trutzige **Palazzo Vecchio** mit seinem 94 m hohen Turm. Er war Residenz der Medici und Kommunalpa-





last, vor seinem Portal posiert der *David* Michelangelos (Kopie), die 4,34 m große Kolossalstatue eines athletisch-schönen Helden, der von den Zeitgenossen seines Schöpfers als Symbolfigur bürgerlicher Selbstbestimmung gefeiert wurde.

Die benachbarte **Loggia dei Lanzi** präsentiert unter beschwingten Arkaden weitere symbolträchtige Skulpturen berühmter Florentiner Bildhauer, darunter



Oben: Kunst und kunstvoll gestaltete Natur ergänzen sich im Giardino di Boboli

Rechts: Luca della Robbias fröhliche Knaben schlagen im Dommuseum ihre Zimbeln

Links: Verlockend sind die Auslagen der schicken Modegeschäfte der Arnostadt

Unten: Unvergleichliches Panorama – Blick von der südlichen Arnoseite auf die Stadt



*Cellinis Bronze Perseus mit dem Haupt der Medusa. Seit Jahrhunderten ist die Piazza della Signoria einer der beliebtesten Treffpunkte der Stadt. Die Florentiner versammeln sich hier zur abendlichen *Passeggiata*, dem Spaziergang im Freundes- und Familienkreis, in dessen Rahmen auch die Neuigkeiten des Tages ausgetauscht werden. Einen bequemen Betrachterstandpunkt bietet das **Rivoire**, eines der schönsten Cafés der Stadt, das seine Gäste mit Cappuccino, Aperitivo und allerlei Köstlichkeiten verwöhnt.*

Rechts vom Palazzo Vecchio ziehen sich die Flügelbauten der **Galleria degli Uffizi** bis zum Arno hin. Früher waren hier die Verwaltungsbüros der Medici untergebracht, heute bergen die prächtigen Säle eines der schönsten und hochkarätigsten Museen Europas. Tausende von Kunstfreunden pilgern täglich durch die Sammlung, um Meisterwerke wie Giotto's *Madonna di Ognissanti*, Botticellis *Geburt der Venus*, Leonardos *Anbetung der Könige*, Michelangelos *Heilige Familie* und Tizians *Venus von Urbino* persönlich kennenzulernen und zu studieren.



Oben: Elegant schwingen sich die Bögen der Ponte Vecchio über den Arno

Darunter: Ein Gelato sorgt für eine erfrischende Pause, dann geht's weiter mit der Besichtigungstour: Herzstück der Uffizien ist die Tribuna mit ihren kostbaren Gemälden und Skulpturen – Michelangelos David bewacht den Palazzo Vecchio – wundervolle Fresken birgt der Palazzo Medici-Riccardi





Von Juwelen, Prunk und Parks

Westlich der Uffizien führt der **Ponte Vecchio** über den Arno. Die Brücke entwickelte sich im 16. Jh. zur exklusiven Ladenpassage, und noch heute drängen sich hier *Juweliergeschäfte* voller Gold, Silber und Perlen. Giorgio Vasari überbaute den Ponte Vecchio mit dem *Corridoio Vasariano*. Durch den heute von den Uffizien aus zugänglichen Korridor konnten die Medici sicher und unbehelligt von ihrem Amtssitz, dem Palazzo Vecchio, nach Hause in den **Palazzo Pitti** gelangen. Dieser wuchtige, mit bulligem Bossenwerk geschmückte Palast birgt heute in seinen Prunksälen mehrere opulente Sammlungen, darunter die *Galleria Palatina* mit Spitzenwerken von Raffael, Tizian und Rubens. Zum Lustwandeln lädt der angrenzende **Giardino di Boboli** ein, der sich als romantische Parkanlage mit Zypressenalleen, Brunnen, Statuen, Grotten und Kaffeehaus den Hügel hinanzieht.

Gassen mit alten *Handwerksläden* und beliebten *Trattorien* führen vom Palazzo Pitti gen Westen zur Kirche **Santa Maria del Carmine**. Glanzlicht der Ausstattung ist die Cappella Brancacci, welche *Masolino*, *Masaccio* und *Filippino Lippi* mit einem der faszinierendsten Freskenzyklen der italienischen Frührenaissance ausmalten.



Die dramatisch inszenierten Bilderzählungen zum Sündenfall, zur Vertreibung aus dem Paradies und zum Leben Petri haben bis heute nichts von ihrer aufwühlenden Ausdruckskraft verloren.

Mehr Medici und Michelangelo

Bevor die Medici in den Palazzo Pitti zogen, lebten sie nördlich des Doms. Die trutzige, abweisende Fassade ihres dortigen **Palazzo Medici Riccardi** lässt nicht ahnen, dass er herrliche Fresken von *Benozzo Gozzoli* bewahrt. Der Maler ließ in

der *Reise der Heiligen Drei Könige nach Bethlehem* prominente Mitglieder der Familie Medici eine märchenhaft stilisierte toskanische Landschaft durchqueren.

Die nahe Kirche **San Lorenzo**, ein weiteres Spitzenwerk des Renaissance-Bau-meisters *Brunelleschi*, bildet den Rahmen für die **Cappelle Medicee**, die Grablege der mächtigsten Medici-Herzöge. *Michelangelo* schuf hier die Neue Sakristei, einen der bemerkenswertesten Räume der Hochrenaissance. Auf die beiden Grabmäler setzte er die Verstorbene, *Giuliano* und *Lorenzo de' Medici*, als antike Feldherren in lässiger Denkerpose, ihnen zu Füßen die elegischen Allegorien von Tag und Nacht bzw. Morgen und Abend.

Draußen vor der Tür kann man sich dann wieder voll ins Leben stürzen, denn in den Gassen um die Piazza und in der nahen Halle des **Mercato Centrale** bieten Händler frische toskanische Produkte zum Verkauf und alles, was die Florentiner sonst so zum Leben brauchen.

Ein wahres Bilderbuch der Renaissance-Malerei ist die Kirche **Santa Maria Novella** weiter westlich. Hinter der schmucken weiß-grün ornamentierten Marmorfassade von *Leon Battista Alberti* lockt große Kunst: herrliche Fresken von *Domenico Ghirlandaio* mit Zutaten wie Florentiner Stadtansichten und Porträts berühmter Bürger, *Nardo di Cione*s beunruhigende und eindringliche Wandbilder zum *Jüngsten Gericht* und Masaccios be-

rühmtes *Trinitätsfresko*, das erste zentralperspektivisch konzipierte Bild der Kunstgeschichte. Auch die *Chiostrì Monumentali* des Klosters bergen fulminante Male-reien, darunter die Fresken der *Spanische Kapelle* und *Paolo Uccellos* seltsame sur-realistische Sintflut-Visionen.

Von Giotto bis Donatello

In der Kirche **Santa Croce** östlich der Uffizien, Grablege großer Italiener wie *Michelangelo*, *Machiavelli*, *Galilei* und *Rossini*, stehen *Giottos* Wandmalereien der Chorkapellen mit Szenen aus dem Leben des hl. Franziskus und Johannes des Täufers im Brennpunkt der Bewunderung. Ein frühes Meisterwerk wird im Refektorium verwahrt: das monumentale Kruzifix von *Cimabue* mit einer herzergreifend gemalten Christusfigur.

Die Gassen um die *Piazza Santa Croce* bieten die nun vielleicht nötige Zerstreuung, neben Läden für Kunst und Kunst-handwerk führt die Gelateria **Vivoli** geradewegs in den Eiscreme-Olymp. Die vermutlich beste Eisdiele der Welt bietet hunderte von verführerischen Kreationen.

Wer Schlemmerei mit Kunstgenuss kombinieren möchte, den zieht es gen Westen ins Skulpturenmuseum **Museo Nazionale del Bargello**. Hier brilliert *Michelangelo* mit dem elegant schwankenden *Trunkenen Bacchus* und *Giambologna* mit einem fröhlich beschwingten *Merkur*. *Donatello* beeindruckt mit einem





bronzenen *David*, der ersten frei stehenden Aktfigur seit der Antike.

Der berühmteste *David* aber steht in der **Galleria dell'Accademia** nördlich des Doms, seinem Stellvertreter begegneten wir schon vor dem Palazzo Vecchio. Hier sieht man Michelangelos jungen Helden in Gesellschaft der *Sklaven*, die für ein Papstgrabmal in Rom gedacht waren. Ihre sich qualvoll aus den Marmorblöcken hervorwindenden Körper sind wahre Urbilder des Lebenskampfes und machen



Oben: Palazzo Vecchio und Loggia dei Lanzi rahmen die Piazza della Signoria

Mitte: Für beschwingtes Gehen sorgt Saskia Wittmer mit ihren edlen Schuhkreationen

Unten v.l.n.r.: Von zahlreichen Skulpturen werden die Korridore der Galleria degli Uffizi bevölkert – Filippino Lippis Auferweckung des Sohnes des Theophilus in der Cappella Brancacci von Santa Maria del Carmine – die Marmorfassade von Santa Maria Novella überstrahlt die gleichnamige Piazza

zugleich das Ringen Michelangelos mit seinem Werk spürbar.

Gewiss, Florenz und seine unbegreifliche Fülle an Werken der Weltkunst überwältigt und berauscht seine Besucher, doch zwischen raffinierter Renaissance und mondäner Mode des 21. Jh. bezaubert die Stadt am Arno auch mit stolzer Bellezza, toskanischer Gemütlichkeit und charmantem Lebensstil.

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Stadt der Medici und Mönche, Wiege der Künste und Demokratie

59 v. Chr. Die Lex agraria von Julius Cäsar gestattet es jedem Veteranen des Pompeius, ein Stück Boden zur Selbstversorgung zu kultivieren. So entsteht im fruchtbaren Arno-Tal an der Kreuzung von drei Straßen, die von Rom nach Fiesole (Cassia), von Pisa zu der antiken Hafenstadt Spina (Via Pisana) und von Volterra nach Fiesole (Volterrana) führen, die Veteranenkolonie Florentia. Die geraden, rechtwinklig verlaufenden Straßen der Innenstadt verraten noch heute die schachbrettartige Anlage einer typischen römischen Provinzstadt.

um 250 n. Chr. Die Christianisierung setzt relativ spät ein. Der hl. Minias wird der erste und einzige Märtyrer von Florenz.

um 300 Unter Kaiser Diokletian wird Florenz Hauptstadt der Siebten Region (Toscana et Umbria).

393 Der hl. Ambrosius weiht die vor den Toren der Stadt gelegene Kirche San Lorenzo ein. Sie gehört zum ersten Bischofssitz der Stadt.

4.–6. Jh. In der Völkerwanderungszeit ist Florenz durch seine ungeschützte Lage im Tal in größerem Maße Überfällen ausgeliefert, als die alten etruskischen Städte auf den Hügeln.

um 568 Die Langobarden erobern Italien und gründen das Herzogtum Tuscia. In Florenz wird der Bau von zehn neuen Kirchen beschlossen.

774 Karl der Große erobert das Langobardenreich. Die Toskana wird eine fränkische Markgrafschaft mit Sitz in Lucca.

9. Jh. Die Stadt Florenz erlebt unter den Karolingern

einen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Einwohnerzahl steigt auf 15 000. Ein neuer, erweiterter Mauerring erstreckt sich bis zum Arno.

854 Kaiser Lothar I. vereinigt die Grafschaften Florenz und Fiesole, was der Stadt zu größerer wirtschaftlicher Macht verhilft.

um 1000 Markgraf Hugo verlegt seine Residenz nach Florenz. Seine Wappenfarben Weiß und Rot sind nun die Stadtfarben.

11. Jh. Der Investiturstreit hat für Florenz weit reichende Folgen: Der Florentiner Bischof Hildebrand wird 1077 als Gregor VII. Papst. Er ist ein Anhänger der cluniazensischen Reformbewegung, die sich gegen die Verweltlichung der Kirche mit ihren ungeheuren Pfründen und einem luxuriösen Leben wendet. Die Markgräfin Mathilde, eine Vasallin des Kaisers, unterstützt den Papst und stellt ihm ihre Burg Cannossa (Bußgang Kaiser Heinrichs IV.) zur Verfügung. In ihrer Abkehr vom Kaiser unterstützt sie die Unabhängigkeitsbestrebungen der Stadt.

1078 Aus Angst vor einem Angriff der kaiserlichen Truppen lässt Mathilde eine vierte Stadtmauer bauen, deren Verlauf im Norden der alten römischen entspricht.

1090 Florenz beginnt, selbstständig Steuern auf dem Lande einzuziehen, was die Privilegien der Markgräfin empfindlich berührt.

1107 Im Kampf um die Unabhängigkeit führt die Stadt ihren ersten eigenständigen Krieg gegen den Landadel.

1115 Markgräfin Mathilde verleiht Florenz das Stadt-

recht, kurz darauf stirbt sie.

1138 Erstmals werden Konsuln urkundlich erwähnt: Jeder der vier Stadtteile wählt zwei Konsuln, welche die Regierung stellen.

1173 Die expandierende Stadt erhält einen neuen Mauerring, nördlich des Arno entspricht er den heutigen Viali di Circonvallazione.

um 1200 Die Zünfte entstehen und entwickeln sich zur wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Kraft in der Stadt. Durch die Machtansprüche von Papst und Kaiser bilden sich im Land zwei Parteien, zum einen die papsttreuen Guelfen (Welfen), zum anderen die kaiserlichen Ghibellinen (Waiblinger). Sie spielen in den nächsten Jahrhunderten in der Toskana eine entscheidende politische Rolle, wobei in Florenz die Guelfen bis auf kurze Unterbrechungen die Oberhand besitzen.

1250 Nach Vertreibung der Ghibellinen gibt sich Florenz seine erste Verfassung (primo popolo). Die Stadt wird in 20 Bannerschaften (Gonfalon) eingeteilt, denen der Capitano del popolo (Stadthauptmann) vorsteht. Seine vorrangige Aufgabe ist die Wahrung der Volksrechte, seine Urteile und Beschlüsse hat der Podestà (Stadtvogt) auszuführen. Gemeinsam bilden sie die Regierung (Signoria). Die bis zu 70 m hohen Geschlechtertürme der alten Adelsfamilien, die bislang das Stadtbild dominierten, müssen abgetragen werden.

1252 Die Stadt beginnt mit der Prägung einer eigenen Goldmünze, des Fiorino d'oro (Florin), der in ganz Europa anerkannt wird.

1260 Der Kampf zwischen Guelfen und Ghibellinen um die Vormachtstellung in der Toskana findet in der Schlacht von Montaperti mit dem Sieg der Kaisertreuen ein vorläufiges Ende. Die Guelfen müssen Florenz verlassen. Das Volk verliert alle Rechte, der Podestà steigt zum Alleinherrscher auf. Die Zunftorganisationen jedoch bleiben unangetastet und entwickeln sich zum Träger einer Volksbewegung, die versucht, die Herrschaft der Ghibellinen zu brechen.

1267 Mithilfe des Papstes gelingt es den Guelfen, die Ghibellinen aus der Stadt zu vertreiben, allerdings unterstützt auch der Papst nicht die erneute Bildung einer demokratischen Regierung.

1280 Die Rückkehr der Ghibellinen erfordert eine neue Verfassung, die beide Parteien tragen können. Der Podestà, meist kein Florentiner, vertritt nun die Legislative, der Capitano del popolo die Exekutive. Beiden werden je zwei Räte zur Seite gestellt. Die Finanzverwaltung liegt in den Händen des Rates der Hundert.

1282 Die Zünfte können die Aufnahme der Priori delle Arti (Prioren der Zünfte) in die Regierung durchsetzen. Sie verdrängen bald den Rat der Vierzehn, der bis dahin für das Volkswohl zu sorgen hatte.

1283 Die Zünfte werden durch ihre Prioren bewaffnet und stellen eine eigene Volkswehr. Ein Defensor Artium (Verteidiger der Zünfte) ersetzt 1284 den Capitano del popolo.

1289 Die Leibeigenschaft wird aufgehoben. Damit wird zum einen der Landadel empfindlich getroffen und geschwächt, zum anderen stellt die Landbevölkerung ein großes Potenzial an Lohnarbeitern dar, das dringend benötigt wird.

1293 Die Ordinamenti della giustizia (Rechtsverfügungen) schwächen den Adel

noch einmal erheblich. Dafür erlangen die Zünfte mehr Macht. Neben den großen können sich nun auch die kleinen Zünfte an der Regierung beteiligen, d.h. sie erhalten das passive Wahlrecht. Ein Gonfaloniere della giustizia (Bannerträger) hat darauf zu achten, dass die Ordinamenti eingehalten werden, der Capitano del popolo wird ebenfalls wieder eingesetzt. Doch das Verbot jeglicher politischen Betätigung des Adels wird zwei Jahre später unterlaufen, als Adligen erlaubt wird, Zunftmitglied zu werden. Diese Verfassung kann in ihren Prinzipien als demokratisch bezeichnet werden, es fiel aber den reichen Familien nicht schwer, sie relativ schnell in eine Oligarchie zu verwandeln.

1299 Der Grundstein für eine neue Stadtmauer wird gelegt, die 1330 fertig gestellt ist. Florenz ist dann fünfmal so groß wie 100 Jahre zuvor. Innerhalb dieser Befestigung, die für die damaligen Verhältnisse ein riesiges Gebiet umfasst, kann Florenz bis ins 19. Jh. hinein expandieren. Erst dann wird die Mauer zu großen Teilen abgebrochen.

14. Jh. Florenz wird von den Zünften regiert. Die Stadt erlebt einerseits eine kulturelle Blüte. Andererseits ist das Florenz des 14. Jh. von Parteistreitigkeit

ten zwischen Guelfen und Ghibellinen, von wirtschaftlichen Einbußen (Bankrott der Banken von Bardi und Perruzzi), von Hungersnöten und Epidemien (allen voran die große Pest von 1348) geprägt. Nur die Reichen haben die Möglichkeit, sich auf ihre Landhäuser zurückzuziehen und der Pest zu entfliehen, wie es Boccaccio in seinem »Decamerone« beschrieben hat. Auch die wirtschaftlichen Einbrüche tangieren vor allem die kleinen Gewerbetreibenden und die Wollarbeiter (Ciompi).

1378 Die Gente nuova, die neuen reichen Familien, und die Lohnarbeiter verbinden sich gegen die alteingesessenen Familien in den großen Zünften. Die Ciompi sehen ihre Rechte in den Forderungen der gente nuova jedoch nicht ausreichend vertreten und rufen zum Aufstand. Für wenige Wochen gelingt es ihnen, Florenz zu regieren. Nach ihrer Niederschlagung ist Florenz in der Hand eines kleinen Kreises führender Familien. Gegen diese Oligarchie unter der Regie der Albizi tritt eine junge Familie an, in die das Volk große Hoffnungen setzt, da sie bereits den Widerstand der Ciompi unterstützt hatte: die Medici.

1405/06 Durch die Unterwerfung der Stadt Pisa kann Florenz seine Vormachtstellung weiter ausbauen.

1413 Der Bankier Giovanni de' Medici genannt di Bicci bemüht sich erfolgreich um Beziehungen zu Gregor XII.: Die Medici werden die Bankiers des Papstes.

1421 Giovanni di Bicci wird zum Gonfaloniere gewählt. Florenz kauft die Stadt Livorno und den Hafen Pisas, wodurch endlich ein Zugang zum Meer geschaffen ist. Dadurch kann die Stadt ihre wirtschaftliche Führungsrolle in Europa noch weiter verbessern.

1429 Nach dem Tod Gio-

Bitte um Fürsprache: Heinrich IV. bei Markgräfin Mathilde





Dante Alighieri vor der zinnenbewehrten Stadtmauer des mittelalterlichen Florenz

vanni di Biccis geht sein Vermögen ungeteilt an dessen Sohn Cosimo über.

1432 Der Reichtum Cosimos und sein Ansehen beim Volk lassen Rinaldo degli Albizi, den Führer des alten Geschlechts, das Florenz regiert, um seine Vormachtstellung fürchten. Es gelingt ihm, Cosimo und seinen Bruder Lorenzo in die Verbannung zu schicken.

1434 Vier Medici-Anhänger gelangen durch den alle zwei Monate stattfindenden Wechsel in der Signoria in die Regierung. Cosimo wird aus seinem Exil zurückgerufen und regiert in den nächsten 30 Jahren Florenz. Die Albizi schickt er nun seinerseits in die Verbannung. Durch ein geschicktes Steuerergesetz gelingt es ihm, weitere Gegner auszuschalten, er lässt sie zu Schuldnern werden, die damit das passive Wahlrecht verlieren. Auf der anderen Seite macht er sich Freunde, indem er Geld verleiht, welches er nie zurückverlangt. Mit diplomatischem Geschick und großzügigen Stiftungen festigt er die Macht der Medici. So kann das Amt des Gonfaloniere nach seinem Tod auf seinen Sohn Piero übergehen, der allerdings nur 1464–69 regiert.

1469–92 Lorenzo il Magnifico (der Prächtiger) regiert

Florenz. Sein Interesse gilt der Architektur, aber auch der Philosophie und Dichtkunst. Als Mäzen kann er nicht so hervortreten wie Cosimo, denn obwohl Florenz in dieser Zeit eine wirtschaftliche und kulturelle Blüte erlebt, ist es um die Finanzen der Medici-Bank nicht mehr gut bestellt.

1478 Lorenzo entkommt knapp einem Anschlag, der als Verschwörung der Pazzi in die Geschichte eingeht. Dieses Attentat ist einer von vielen Versuchen, die Vorherrschaft der Medici zu brechen.

1494 Trotz der Macht der Medici, die nun seit 60 Jahren regieren und in Europa höher angesehen sind als manches Fürstenhaus, existieren in Florenz durchaus noch demokratische Prinzipien, die auch der Gonfaloniere zu berücksichtigen hat. Nach dem Einmarsch Karls VIII. von Frankreich in Italien macht jedoch Piero, der Sohn Lorenzos, den Fehler, ohne vorherige Absprache mit der Regierung dem König die Küstenfestungen zwischen Sarzana und Livorno zu überlassen. Am nächsten Tag wird er aus der Stadt gejagt.

1494–98 Nach der Vertreibung der Medici wird in Florenz ein großer Rat gebildet, der zu einer stärkeren Demokratisierung führen

soll. Großen Anteil an dieser neuen Regierungsform hat der Dominikanermönch Fra Girolamo Savonarola.

1502 Pietro Soderini wird als Gonfaloniere auf Lebenszeit gewählt. Der republikanischen Regierung gehört seit 1498 Niccolò Machiavelli als Kanzleisekretär an.

1512 Den Medici gelingt die Rückkehr: Lorenzo il Magnifico hatte es noch zu Lebzeiten erreicht, dass sein Sohn Giovanni bereits mit 13 Jahren zum Kardinal ernannt worden war. Als Vertreter des Papstes bei der heiligen Liga verfügt dieser über ein mächtiges Heer, mit welchem er die in der Nähe von Florenz gelegene Stadt Prato plündert. Florenz verschont er unter der Bedingung, dass Soderini abgesetzt wird, die Medici als Bürger der Stadt zurückkehren können und Florenz endlich der Liga beitrifft. Eine entsprechende Verfassungsänderung ermöglicht die erneute Regierungsbeteiligung der Medici.

1513 Der Kardinal Giovanni de' Medici wird als Leo X. zum Papst gewählt, was die Vormachtstellung von Florenz stärkt und zu neuem großen Reichtum führt.

1527 Sacco di Roma. Kaiserliche Truppen plündern Rom, Medici-Papst Clemens VII. muss fliehen. Um der Plünderung zu entgehen, vertreiben die Florentiner erneut die Medici, eine letzte Republik entsteht.

1530 Im Frieden von Barcelona erhält Clemens VII. Florenz als Familienbesitz. Da sich die Florentiner weigern, ihre Republik preiszugeben, wird die Stadt von den kaiserlichen Truppen belagert und ausgehungert. Nach acht Monaten müssen die Verteidiger kapitulieren. Das bedeutet das Ende der Stadtrepublik, die gut 300 Jahre Bestand gehabt hatte.

1531 Kaiser Karl V. macht Alessandro de' Medici zum Herzog von Florenz.

1537 Alessandro wird ermordet, ihm folgt Cosimo.

1570 Cosimo erobert Siena und wird daraufhin von Papst Pius V. zum Großherzog der Toskana ernannt.

1574–1737 Nach dem Tod Cosimos I. herrschen die Medici etwa 150 Jahre über das Großherzogtum Toskana. Obwohl sie sich weiter als Mäzene betätigen, die Wissenschaften, die Kunst, aber auch die Wirtschaft fördern, beginnt im 17. Jh. die ökonomische Macht ihres Staates zu schwinden. Hungersnöte und Epidemien tragen dazu bei. Die Macht der Kirche dagegen wächst.

1633 Galileo Galilei wird von der Inquisition gezwungen, seine Lehre zu widerrufen.

1737 Nach dem Tode von Gian Gastone, dem letzten männlichen Medici, beginnt unter den europäischen Fürstenhäusern der Streit um die Erbfolge, den Franz Stephan von Lothringen für sich entscheiden kann. Seit 1745 deutscher Kaiser, wird er als Gemahl Maria Theresias der Stammvater des Hauses Habsburg-Lothringen.

18. Jh. Die österreichischen Großherzöge residieren im Palazzo Pitti. Sie fördern nicht nur die Wirtschaft, sondern reformieren auch das Sozial- und Krankenwesen,

den Schulunterricht sowie die Gerichtsbarkeit (Abschaffung der Todesstrafe).

1799–1815 Die französischen Truppen unter Napoleon erobern Italien. Die Toskana wird von einer Schwester Napoleons regiert.

1815 Nach dem Wiener Kongress erhält das Haus Habsburg-Lothringen die Toskana zurück.

1848 Im ersten Unabhängigkeitskrieg wird Großherzog Leopold II. von Lothringen zur Flucht gezwungen, ein Jahr später gelingt es ihm aber, zurückzukehren und seine Macht für weitere zehn Jahre zu sichern.

1859 Während des zweiten Unabhängigkeitskrieges muss Leopold endgültig die Stadt verlassen. Eine Volksabstimmung am 16. August ergibt den Anschluss der Toskana und der Emilia Romagna an das savoyische Königreich Piemont mit seinem Herrscher Vittorio Emanuele II.

1860 Garibaldi landet mit den »Mille« (Zug der Tausend) in Sizilien und erobert von hier aus Süditalien.

1861 Vittorio Emanuele II. wird zum König Italiens ausgerufen. Allerdings gehören weder Venetien noch der Rest des Kirchenstaates um Rom zu dem neuen Königreich.

1865–70 Nach Turin wird Florenz Hauptstadt des Königreichs Italien (ab 1870 dann Rom). Der König residiert im Palazzo Pitti, unter der Leitung des Architekten Giuseppe Poggi lässt er die Stadtmauer schleifen und legt an deren Stelle die großzügigen Viali di Circonvallazione (Ringstraßen) an.

1900 Florenz entwickelt sich erneut zu einem der geistigen Zentren Italiens. Das Café Giubbe Rosse ist Treffpunkt der Literaten und Futuristen.

1923–43 Während der faschistischen Herrschaft entstehen der neue Bahnhof und das Stadion.

1944 Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wird die Peripherie der Stadt durch schwere Bombenangriffe erschüttert. Die deutschen Truppen sprengen bei ihrem Abzug alle Brücken über dem Arno, um den Vormarsch der Alliierten zu verhindern. Nur der Ponte Vecchio bleibt verschont.

1946 Italien wird nach einem Volksentscheid am 2. Juni Republik.

1966 Am 4. November ereilt Florenz die schwerste Flutkatastrophe seiner Geschichte. Im Kreuzgang und im Refektorium von Santa Croce erreicht der Wasserspiegel eine Höhe von 6 m (!). Zahllose Menschen werden obdachlos, etliche Kunstwerke fallen der Flut zum Opfer.

1993 Bei einem Bombenanschlag wird ein Teil der Uffizien verwüstet. Einige bedeutende Kunstwerke sind unrettbar verloren.

2004 Am 6. März werden nach umfassenden Modernisierungen fünf neue Säle im ersten Stock der Uffizien eröffnet. Der Um- und Ausbau zu einem großen Museumskomplex zusammen mit dem Palazzo Pitti und den Boboli-Gärten, dem »Polo Museale«, soll bis zum Jahr 2012 vollendet werden.

2008 Trotz Protesten und eines ablehnenden Referendums im Februar hält die Stadt am Bau einer Straßenbahn (Tranvia) quer durch das historische Zentrum fest.

2010 Die Linie 1 der insgesamt drei geplanten neuen Traminien fährt von Scandicci bis zum Hauptbahnhof.

2014 Der Bau eines 7 km langen Tunnels unweit der Galleria dell'Accademia und der ebenfalls unterirdisch geplante Bahnhof für Hochgeschwindigkeitszüge (TAV) von Norman Foster und Arup westlich vom Hauptbahnhof Santa Maria Novella provozieren weiterhin heftigen Widerstand seitens der Florentiner.

Lorenzo il Magnifico gemalt von Benozzo Gozzoli



Unterwegs

*Vom Piazzale Michelangelo aus zeigt sich die Stadt
am Arno von ihrer malerischsten Seite*





San Giovanni – im Wunderreich von Genie und Schöpferkraft



Der Bezirk San Giovanni, Mittelpunkt der Stadt, verdankt seinen Namen nicht dem weltbekannten **Dom**, der mit seiner gewaltigen Kuppel die Florentiner Renaissance einläutete, sondern dem nach Johannes dem Täufer, dem Stadtpatron benannten **Battisterium**, das sich gegenüber der Hauptfassade des Doms erhebt. Nur wenige Schritte von diesen beiden großartigen Sakralbauten entfernt repräsentiert die belebte **Piazza della Signoria** das weltliche Florenz seit dem Mittelalter, und direkt daneben erhebt sich der

lang gestreckte Bau der **Uffizien**, eines der berühmtesten **Museen** Europas mit Meisterwerken von Giotto, Leonardo, Michelangelo, Raffael und Botticelli. Doch im Bezirk von San Giovanni gibt es nicht nur Kunst, sondern auch die interessantesten Einkaufsstraßen und die schicksten Geschäfte von Florenz.

1 Battistero San Giovanni

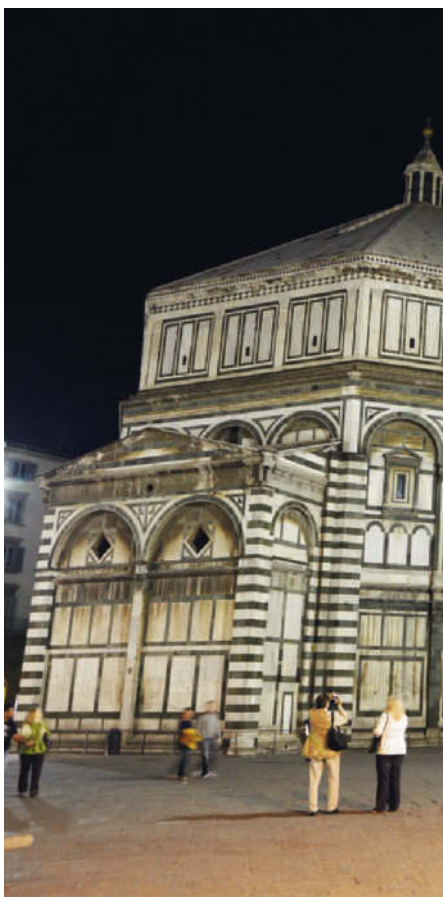


Faszinierende Bronzeportale der Renaissance schmücken die berühmte Taufkirche.

Piazza San Giovanni
Tel. 05 52 30 28 85
www.operaduomo.firenze.it
Mo–Sa 11.15–19, So und 1. Sa im Monat
8.30–14 Uhr

Grün und weiß strahlen die eleganten Marmorfassaden des Duomo Santa Maria del Fiore [Nr. 2] und des Battistero San Giovanni über den stets dicht bevölkerten **Piazza del Duomo** und **Piazza San Giovanni**. Zwölf Straßen führen von ihnen aus in alle Himmelsrichtungen, doch von keinem Punkt der eng umbauten Platzanlagen lässt sich der riesige Dom in seiner ganzen Größe erfassen. Sein bescheidener Vorgängerbau war die frühchristliche Kathedrale Santa Reparata. Gegenüber der heutigen Fassade, also an der Nordwestseite des Baptisteriums, steht die **Säule des hl. Zenobius**. Sie wurde 1384 in Erinnerung an das Wunder der blühenden Ulme errichtet, welches sich im Januar 429 bei der Überführung der Zenobius-Reliquien in die Kathedrale ereignet haben soll.

Das **Battistero San Giovanni** selbst wurde etwa zwischen 1059 und 1150 er-



Magisches Florenz – die Piazza San Giovanni mit Dom und Baptisterium

richtet. Die Johannes dem Täufer geweihte Taufkirche, eigentlich ein Annex für die Kathedrale, übertraf diese bald an Bedeutung, und auch deren Titelheilige und Schutzpatronin der Stadt, die hl. Reparata, geriet allmählich in Vergessenheit. Bald wurde das Baptisterium sogar selbst als Kathedrale bezeichnet und stand als Wahrzeichen für ganz Florenz.

Das Battistero entspricht mit seinem achteckigen Grundriss und seiner Lage westlich des Domes dem Bautyp frühchristlicher Taufkirchen. Stilistisch wird es von antikem Formengut dominiert und der *Protorenaissance* zugerechnet. Der dreigeschossige **Außenbau** weist weiße und grüne Marmorplatten in geometrischen Mustern auf. Auf dem Pyramidendach sitzt eine kleine Laterne. Die rechteckige *Chorkapelle* im Westen entstand 1202 anstelle einer halbrunden Apsis. Mächtige *Bronzetüren* schmücken die

drei anderen Fassaden. Die *Figurengruppen* über den Portalen, Werke des 16. Jh. zur Vita Johannes des Täufers von Giovanni Francesco Rustici, Vincenzo Danti und Jacopo Sansovino, sind *in restauro*. Das **Südportal** wurde 1330 von der Zunft der Calimala, der Wollhändler, die das Baptisterium betreute, bei *Andrea Pisano* in Auftrag gegeben, der es innerhalb von sechs Jahren ausführte. In 20 Vierpassfeldern wird die Geschichte Johannes des Täufers von der Verkündigung seiner Geburt (links oben) bis hin zu seiner Grablegung (rechts unten) erzählt, wobei die Türflügel einzeln zu betrachten sind. Die unteren acht Felder sind wiederum Darstellungen der Tugenden vorbehalten. Der Rahmen wurde um die Mitte des 16. Jh. hinzugefügt. Erst 1401 wurde ein Wettbewerb für das **Nordportal** (den heutigen Eingang) ausgeschrieben, an dem sieben Künstler teilnahmen. Von



den Probestücken mit der *Opferung Isaaks* sind diejenigen von Brunelleschi und Ghiberti erhalten (heute im Bargello, Nr.14). *Lorenzo Ghiberti* bekam schließlich den Auftrag und arbeitete 1403–24 an den Reliefplatten. Entgegen der ersten Planung, die Szenen aus dem Alten Testament vorgesehen hatte, wurde hier das *Leben Jesu* dargestellt. Der Zyklus beginnt in der dritten Reihe von unten links mit der *Verkündigung* und führt über die *Flügel hinweg* nach rechts oben zur *Gefangennahme des Petrus und Johannes*. Die acht unteren Felder zeigen die Evangelisten und Kirchenväter. Ghiberti hat

sich in der Ausführung noch stark an das fast 70 Jahre ältere Vorbild der Südtür gehalten. Figuren, Architektur und Beiwerk sind auf plane Flächen gesetzt. Allerdings wirken die Personen selbst und ihre Gewänder sehr viel bewegter und körperhafter.

Direkt im Anschluss an diese Arbeit erhielt Ghiberti den Auftrag für das Ostportal, die berühmte **Porta del Paradiso** (Originale im Museo dell'Opera del Duomo, Nr.3). Er bezeichnete diese Tür selbst als »mira arte fabricatum« (mit bewundernswerter Kunst geschaffen). 28 Jahre arbeitete er an den zehn fast quadra-

Publikumsmagnet Battistero – die vergoldete Porta del Paradiso von Lorenzo Ghiberti

